

Stichworte: in-utero SRI exposure, neonatal outcome, adaption

Titel der Originalarbeit

Kautzky A, Slamanig R, Unger A, Höflich A. Neonatal outcome and adaption after in utero exposure to antidepressants: A systematic review and meta-analysis. Acta Psychiatr Scand. 2022 Jan;145(1):6-28. doi: 10.1111/acps.13367. Epub 2021 Sep 24. PMID: 34486740.

Hintergrund

Depression* und Angststörungen** treten häufig in Schwangerschaften auf: Prävalenzen 12% im 3. Trimester* bzw. 15,2% in allen Trimestern**.
2 Hypothesen wurden geprüft: 1) dass Exposition zu SRI (SSRI/ SRNI) mit ungewünschtem neonatalen Outcome assoziiert ist (z.B. bezogen auf Geburtsgewicht, Frühgeburtlichkeit, APGAR) und 2) manche Ergebnisse durch Depression selbst (statt SRI) bedingt sind.

Zusammenfassung der Ergebnisse

Systematisches Review. 3.025 Studien gescreent, 33 in Meta-Analyse eingeschlossen, insg. 25.606 Fälle. 2 Kontrollgruppen (gesund/ mit Depression, ohne Med.). 69 Variablen wurden untersucht, davon 17 in Meta-Analyse verglichen.
Stärkste Effekte: Häufiger APGAR <7 mit 1 Min. (OR 2.15, p=0.003) und 5 Min. (OR 2.04, p<0.0001). Höheres Risiko für Krampfanfälle (OR 3.25, p=0.0002).
Zudem häufiger Aufnahme in "specialized care" (=SC; OR 1.74, p<0.0001, aber hohe Heterogenität I²=57.8%) sowie Atemnot (OR 1.96, p<0.0001), Fütterprobleme (OR 2.25, P=0.031), Hypoglykämien (OR 1.65, p<0.0001). Darüber hinaus höheres Risiko für Low birth weight <2.500g (=LBW; OR 1.72, p=0.005) und Frühgeburt <37. SSW (=FG; OR 1.75, p<0.0001).
Damit 1. Hypothese bestätigt. Symptome jedoch meist transient und mit limitierter klinischer Relevanz (Bsp. Geburtsgewicht im Mittel 70 g geringer).
2. Hypothese hingegen widerlegt. Neugeborene (NG) mit Exposition zu SRI ebenfalls mit höherem Risiko für LBW und FG sowie Aufnahme in SC und Atemnot im Vgl. zu NG von Müttern mit Depression, ohne Med.

Stärken

3. Meta-Analyse zur Exposition zu SRI (nach 2005 und 2013), 1. ihrer Art mit 2. Kontrollgruppe (Mütter mit Depression, ohne Med.).

Limitationen

Ausschließlich Beobachtungsstudien -> Evidenz nach GRADE-Kriterien "sehr niedrig". Uneinheitliche Beschreibung von Symptomen erschwert Vergleichbarkeit. Finnegan-Score selten ausgewiesen.

Fazit

In-utero Exposition zu SRI tritt häufig auf. Dieses aktuelle systematische Review sollte uns darin bestärken, in der Primäranpassung und den ersten 48h verstärkt auf die exponierten NG zu achten.

Autorin / Autor der Zusammenfassung

Carolin Stegemann, Städtisches Klinikum Dresden/ Neustadt, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin